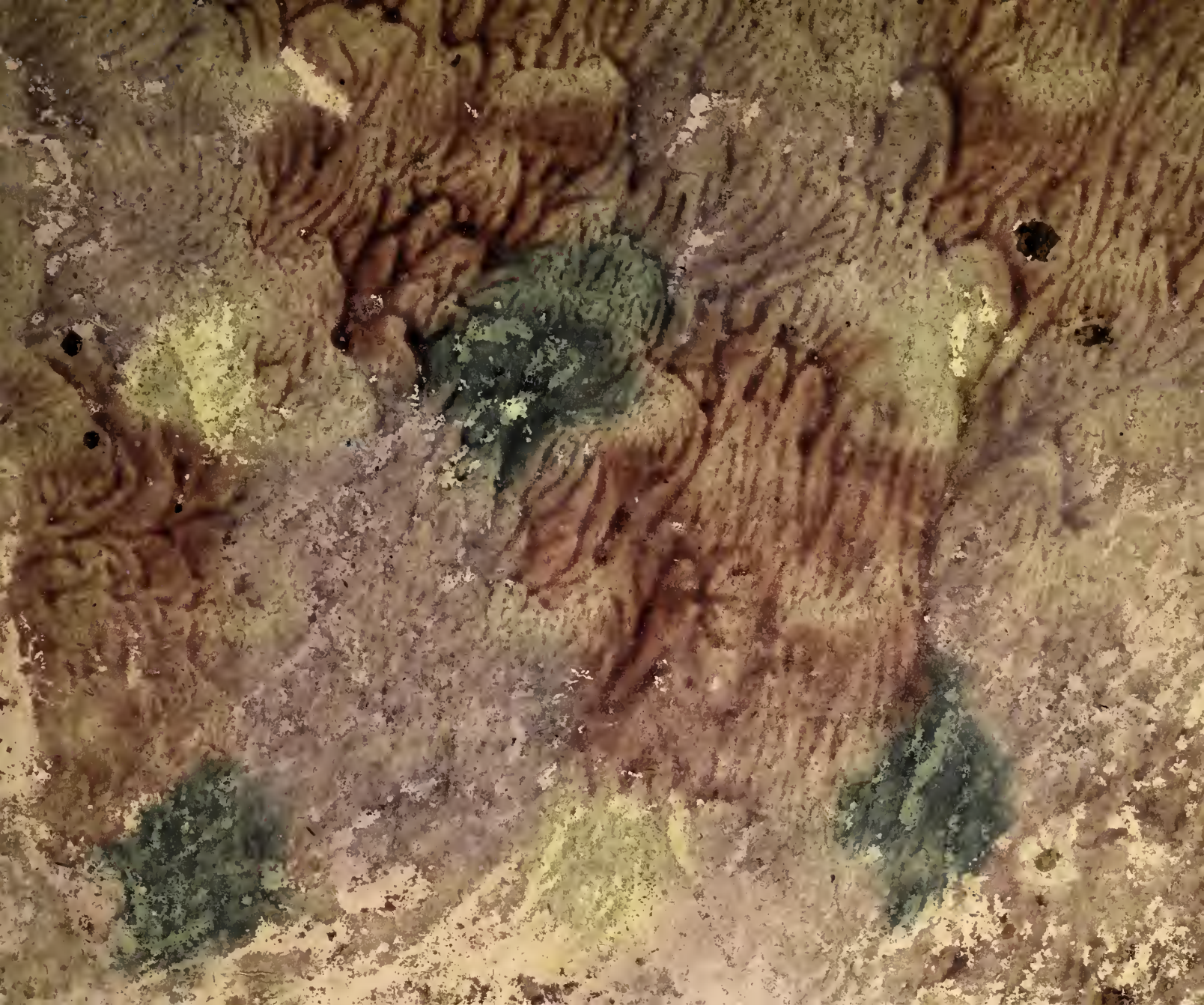
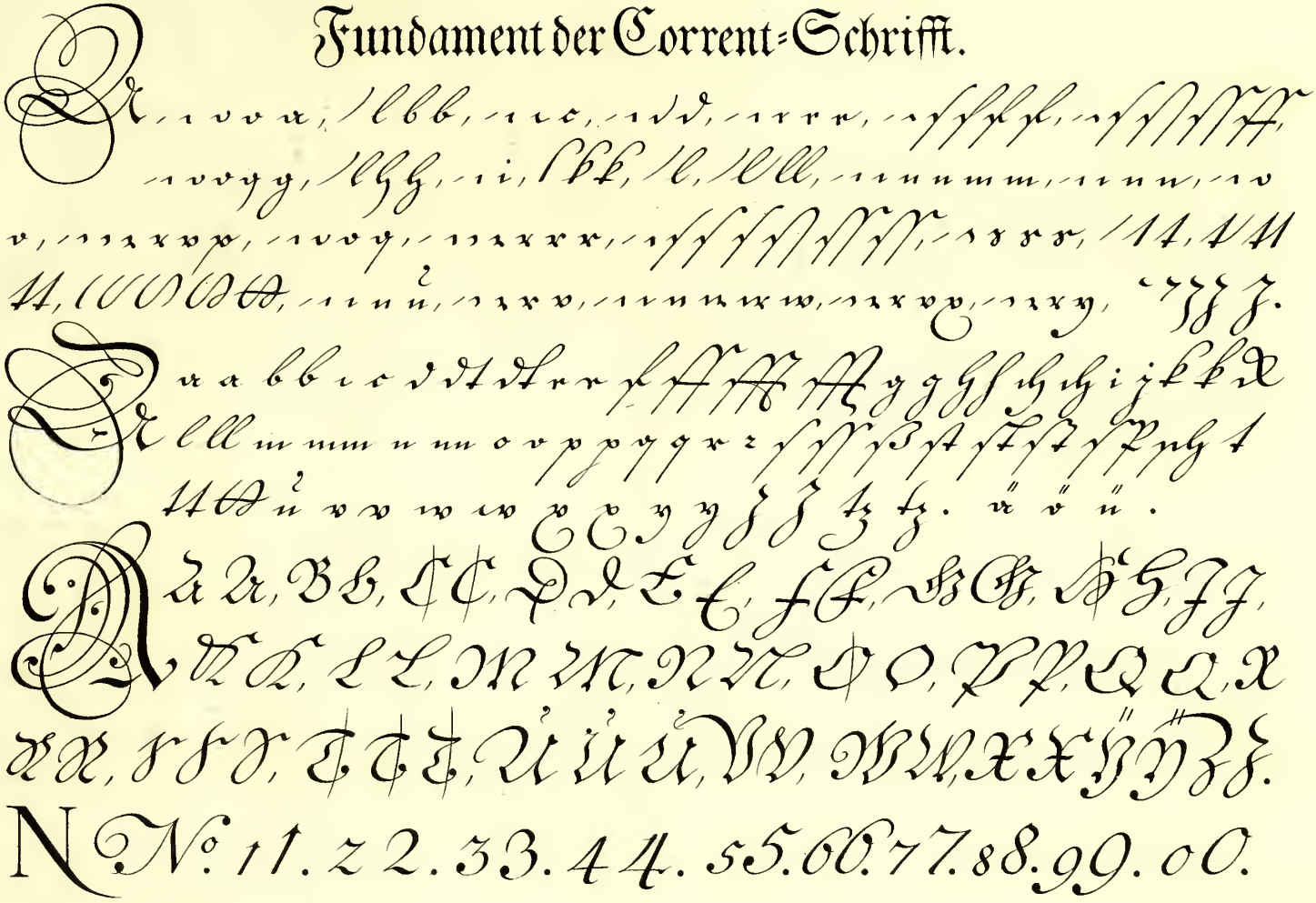
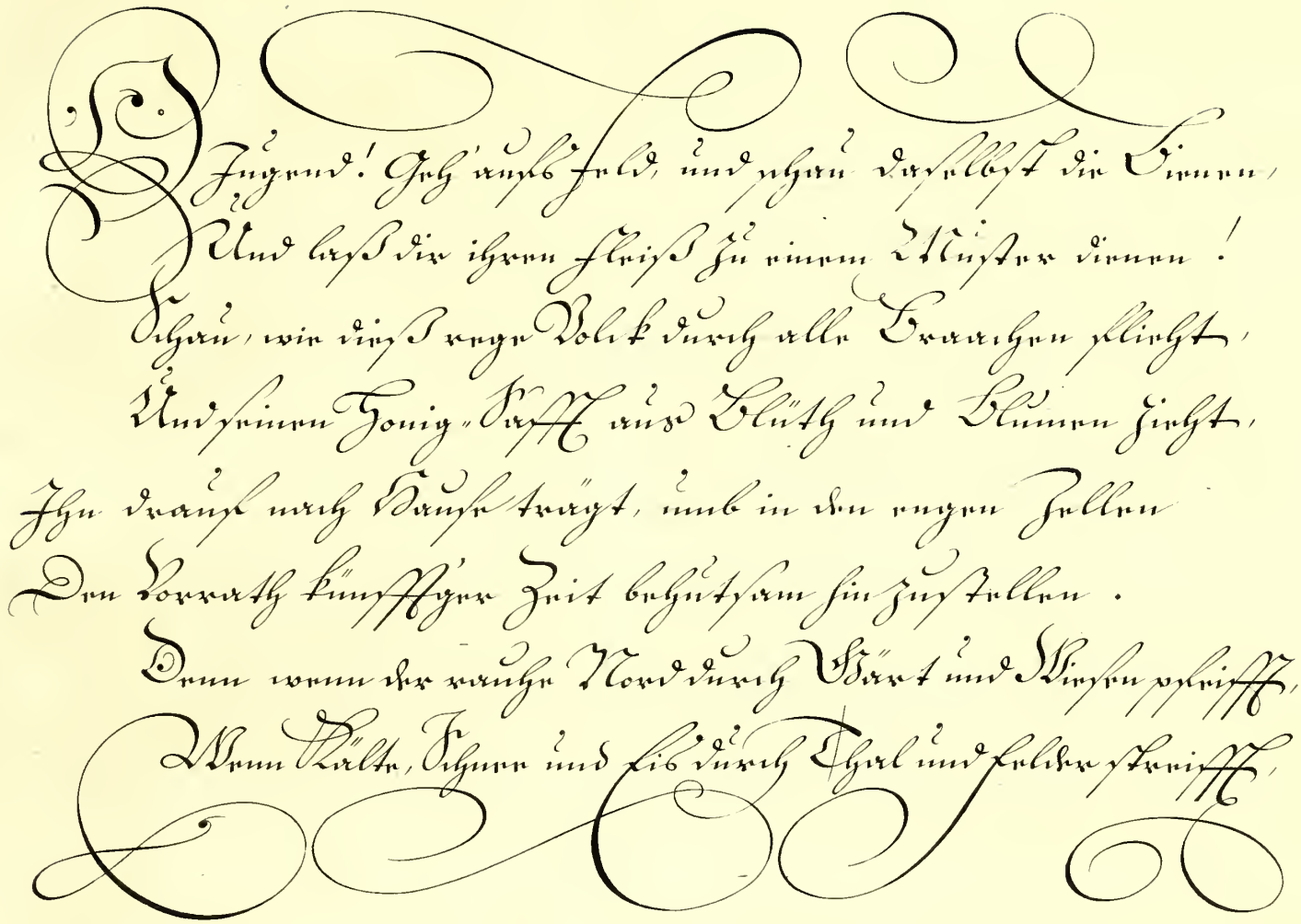


L. EXUTROQUE.

Kurtze und gründliche Anweisung, nach der neuesten Art zierlich zu Schreiben.

Fundament der Corrent-Schrifft.

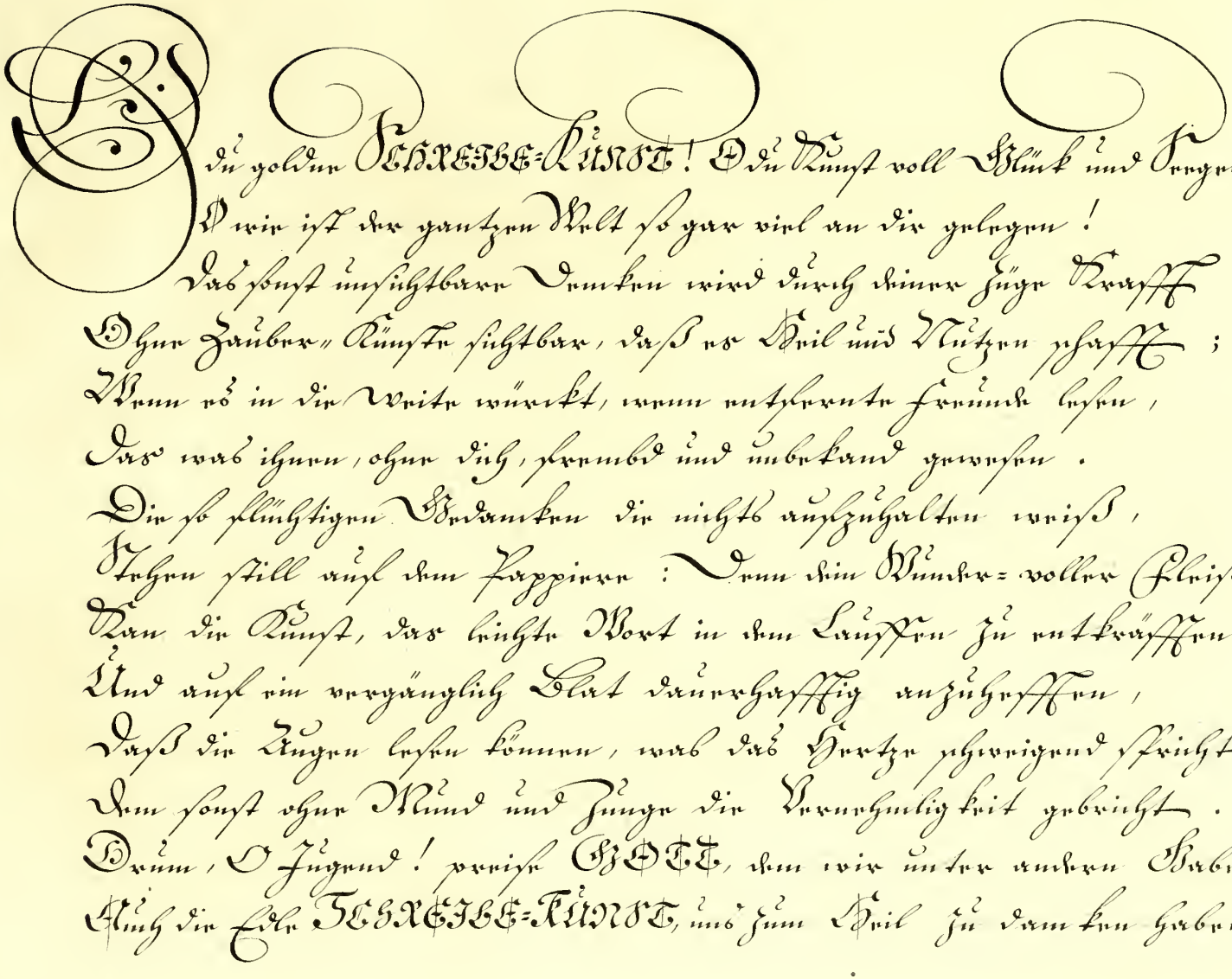




Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/kurtzeundgrundli00blan

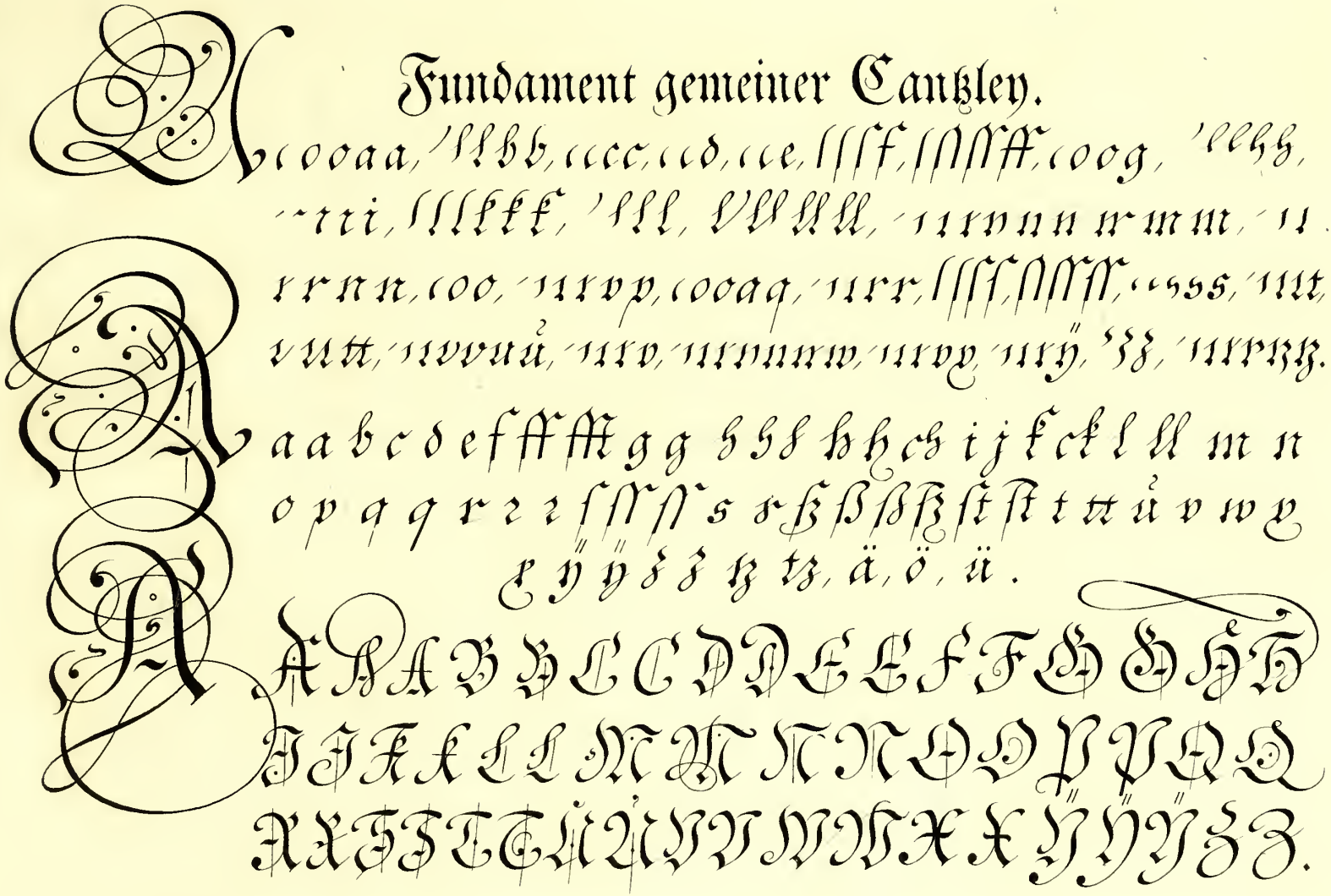
Dann ist es nicht mehr Zeit, den Blumen nachzufliegen,
Die gleichsam Leichen sind, und in dem Grabe liegen.
Dieß weiß das schlaue Volck, drumb sucht es, wie es kan,
Und füllt den Sommer durch die Vorraths-Cammer an,
Damit ihm künfftig nicht die Lebens-Mittel schwinden,
Sobald der Hornung raast, und Frost und Schnee sich finden.
Drumb sammle, weil du jung, die Wissenschafften ein,
Denn wenn dein Winter kommt, so wirds zu späte seyn.
Fähigkeit, Verstand und Gaben
Zwingt uns kein Praeceptor ein.
Alles, was wir Menschen haben,
Muß von GOTT erbeten seyn.


O du goldne SCHREIB-KUNST! O du Kunst voll Glück und Freuden!
Wie ist der ganzen Welt so gar viel an dir gelegen!
Was sonst unsichtbaren Dingen wird durch kluge Züge Kraft
Ohne Zauber-Künste sichtbar, was sie Heil und Nutzen schafft;
Wenn sie in die Weite wirket, wenn nutzbarente Freunde lesen,
Was ward ihnen, ohne dich, fremd und unbekannt gewesen.
Die so flüchtigen Gedanken die nicht anzuhalten waren,
Stehen still auf dem Papiere: Denn ein Wunder-voller Fleiß
Den die Kunst, das kluge Wort in den Züchten zu entdecken
Und auf ein vergängliches Blatt dauerhaftig aufzudrucken,
Was die Augen lesen können, und das Herze schweigend spricht,
Dem sonst ohne Mund und Zunge die Verständigkeit gebricht.
Drum, O Jugend! preise GOTT, dem wir unsere ersten Gaben
Auch die edle SCHREIB-KUNST, uns zum Heil zu danken haben.

Als Sessa Ebn Dahür, ein Indianer, das Schach-Spiel erfunden hatte und es dem Könige Scheramo zeigte, ließ dieser sich die Fürtrefflichkeit dieses sinnreichen Spieles dermaßen gefallen, daß er ihm eine Gnade versprach, die er nur selbst begehren würde. Der Indianer bat sich für seine Erfindung weiter nichts aus, als daß ihm der König für das erste Plätzlein auf dem Schach-Spiele 1. Körnlein Getraides, für das andre 2. Körnlein, für das dritte 4. und immer so fort biß auf das 64te Plätzlein jedesmal noch einmal so viel geben ließe. Eine so gering scheinende Bitte verdroß den Monarchen anfangs nicht wenig; deswegen gab er Befehl, daß man dem Erfinder nur so viel, als er gebeten, und kein eintziges Körnlein mehr, auszahlen sollte. Alß aber die Zahl ausgerechnet worden, hinterbrachten die Rechenmeister dem Könige, daß es mehr mache, als Getraides auf der Welt, geschweige allein in seinem Königreiche anzutreffen wäre. Weswegen sich der König nun mehr über die Bitte, als über das erfundene Schach-Spiel verwunderte. Denn nach richtiger Berechnung kommt dieses Facit: 18446744073709551615.

So schreibet Herr Professor Sturm, in seiner Mathesi Juvenili, als ich einsmahls zu Jena auf der Universität aus Anlaß einer gewißen Stelle im Aristotele Lib. I. post Analyt. Text. 29. offentlich eine Disputation von dem schnellen Aufwachsen in der Geometrischen Proportion gehalten, da hab ich dieses Exempel zugleich nach einem gewißen Maaß mit ausgerechnet, nehmlich den Kasten Noae, den die heiz. Schrifft 300. Ellen oder 600. Schuh lang, 50. Ellen breit und 30. Ellen hoch beschreibet, da war mir nun nicht schwer auszurechnen, wie viel Körner Getraide in einen solchen Kasten giengen; denn ich setze 10. Körner Breite auf die Länge eines Zolls, so kommet nach gebührlich in einander gerechnet an Körnern 360000000000. heraus; Wann nun jemand ferner sich wollte die Mühe geben gleich uns mit dieser Zahl die neben stehende Summa zu dividiren, so wurde er finden, daß solche 5124059. so große Maaße wie der Kasten Noae gewesen, ausmachen würde das ist: 5. Millionen, 12400. u. 59. solcher Kasten.

Fundament gemeiner Cantzley.



Des Menschen Leben lässet sich füglich vergleichen mit dem Bilde, welches der König Nebucadnezar im Traum gesehen: Die Jugend ist das goldne Haupt, die Jünglingschafft die silberne Brüst, die mannbaren Jahre die starcken Lenden und der Leib, das Alter die schwachen Füsse, da Thon und Eisen nicht mehr an einander halten will.

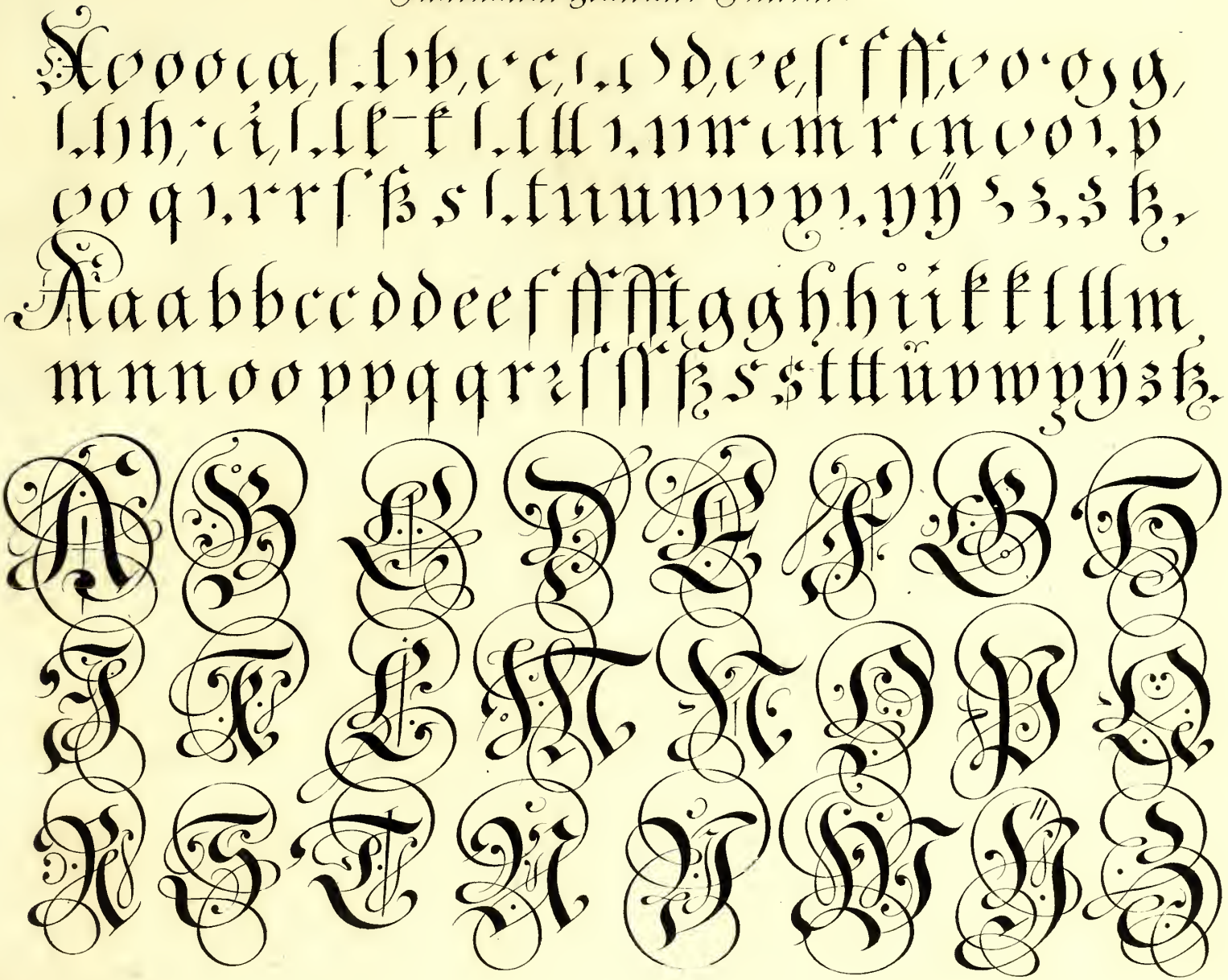
Der Traum Nebucadnezars geht mit unsrer Zeit in gleichem Paare:
Das goldne Haupt ist unsre Jugend, die Jünglingschafft die Silber-Brüst,
Die starcken Lenden und der Leib, das sind die männlich-starcken Jahre,
Das Alter gleicht den schwachen Füssen, den keine Haltung mehr bewüst.

Wir wissen, daß denen die
Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die
nach dem Fürsatz berufen sind. Denn welche
Er zuvor versehen die hat Er auch verordnet,
daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines
Sohnes. Rom: 8.

Menschen, die ihr Gott recht liebt
klagt nicht, wenn ihr leiden müst,
Weil was Fleisch und Welt betrübt,
Euch zum besten dienlich ist.

Ein fähig Naturell ist überall beliebt;
doch wie der beste Wein den schärfsten Essig giebt:
So pflegt manch guter Kopf, der aus der Art geschlagen,
Trotz aller seiner Kunst! nur Disteln feil zu tragen;
der hoffnungs volle Sohn, das Wunder dieser Zeit,
wird, wenn er gröser wird, der Eltern Herzeleyd;
die Zucht hat ihm gefehlt, die Wuth und Frechheit mildert,
wordurch der beste Baum oft unverhofft verwildert.
drumb nehmt, ihr Eltern! stets die Kinder sorgsam wahr!
je fähiger sie sind: je gröser die Gefahr.
Ein herrliches Talent kan Ehr und Ruhm erwerben;
doch wenn die Zucht gefehlt dem dient es zum Verderben.

Fundament gemeiner Fractur.



Alle Tugend-Weber
erhalten eine erfreute Antwort.
Ihr Braut-Schatz ist Weißheit,
Ihre Gesellschafft ist Freude,
Ihre Gespielin ist Lehre und Ehre.
Durch höflichkeit in Wort und Mienen komt auch der Arme durch die Welt
Die dieser Müntze sich bedienen, die kaufen alles ohne Geld
Drum lernt ihr Kinder! höflig seyn es kostet nichts und bringt viel ein.
J. Bland, Sendini Sc.

Avis au Lecteur.

Quoi toûjours de nouveaux exemples ? que ne vous teniez-vous en repos direz-vous mon cher Lecteur: tant d'autres avant vous en ont donné. A cela, permettez moi de répondre que ces exemples dont vous parlez ont le deffaut d'être vendus trop cher: que la plus grande partie de nôtre jeunesse n'étant pas bien partagée des biens de la fortune, n'est point en état de s'en fournir, et qu'il faut l'instruire à moins de frais. Nôtre jeunesse dans les exemples que je lui donne, trouvera un autre avantage: elle pourra se mettre en état de se donner une belle main, tant dans l'écriture Allemande que dans la Latine, et se procurera la facilité de bien écrire sans le secours des maîtres, qui se font toûjours bien payer et quelque-fois montrent assez mal. Toutes ces considérations m'ont engagé au travail que j'ai entrepris. Je me flate qu'il ne sera pas inutile. Adieu cher Lecteur.

A A B B C D E E F G H I J K L L M M
N O P P 2 R R S S T U V W X X Y Y Z Z.

---

a a b b c c d d e e f ſ ſ f g h i j k l m n o p p q r s ſ s t u v w x x y z.

A A B C D E F G H I J K L M N O P
Q R S T U V W X Y Z. Æ.

---

a a b b c d e e f ff g h i j k l m n o p q r ſ ſſ s t u v w x y z. &c.

Omnium rerum Vanitas.

Omne hoc Spatium, cui tanta nomina imponitis, quod Europam, Asiam, Africam Americam dixistis, in quo misere erratis, ut vivatis miserius, in quo navigatis, itis, festinatis, curritis, in cujus parte sed exigua et prope nulla annos decem circulator ille Homericus jactatus est, si cum toto conferatur; vix unius horæ iter est. Hoc qui capit, nunquam æstimabit vitam; nunquam formidabit mortem; Nunquam enim totum se in angustias has dabit, qui tam magna sui parte, animo nempe, terram jam excessit.

O quantum in rebus inane!

Dicam vobis, Socrates quid fecerit. Opulentum
ac ferocis animi adolescentem, Alcibiadem,
docebat. Qui cum aliquot agrorum causa,
quos in agro Attico haberet, felix sibi vide-
retur, orbis universi tabulam adferri jussit.
Hanc cum admovisset, ubi esset Attica, ex
Alcibiade quaesivit. Quam cum aliquot vix
atomis majorem ibi invenisset, petiit, ut
agros suos demonstraret. Erubuit ac prope
lachrymas emisit adolescens. Ita insolentem
fregit prius, mox ad alia deduxit animum.
Vide Heinsii Orationem de mundo.

Perciò, si come per un huomo il peccato è entrato nel mondo,
e per lo peccato la morte; ed in questo modo la morte è tra-
passata in tutti gli huomini, per esso nel quale tutti hanno
peccato: così è egli in questo. Perciò che fin' alla Legge
il peccato era nel mondo: hor' il peccato non è imputato,
se non v'è Legge. Ma La morte regnò da Adamo in
fin' à Moisè, etiandio sopra coloro che non havevano
peccato alla somiglianza della trasgressione d' Adamo
il quale è figura di colui che doveva venire. Ma pure
La gratia non è come l'offesa: perciò che, se per L' offesa
dell' uno, quelli molti son morti, molto più è abbondata
in verso quell' altri molti la gratia di Dio ed il dono,
per la gratia dell' un huomo Giesù Christo.

Rom: 5. V.s 12. 13. 14 & 15

Dichosa Edad, y Siglos dichosos, aquellos, à quienes los Antiguos pusieron nombre de dorados, y no porque en ellos el Oro (que en esta nuestra Edad de Hierro tanto se estima) se alcançasse en aquella venturosa sin fatiga alguna, sino porque entonces los que en ella vivian, ignoravan estas dos palabras Tuyo, y Mio. Eran en aquella santa edad todas las cosas comunes; à nadie le era necessario para alcanzar su ordinario sustento, tomar otro trabajo, que alçar la mano, y alcanzarle de las robustas encinas, que liberalmente les estavan combidando con su dulce, y sazonado fruto. Las claras fuentes, y corrientes rios, en magnifica abundancia, sabrosas, y transparentes aguas les ofrecian. En las quiebras de las peñas, y en lo hueco de los arboles formavan su Republica las solicitas, y discretas abejas, ofreciendo à qualquier mano, sin interès alguno, la fertil cosecha de su dulcissimo trabajo. Todo era paz entonces, todo amistad, todo concordia: aun no se avia atrevido la pesada reja del corbo arado à abrir, ni visitar las entrañas piadosas de nuestra piadosa Madre, que ella, sin ser forçada, ofrecia por todas las partes de su fertil, y espacioso seno, lo que pudiesse hartar, sustentar, y deleytar à los hijos, que entonces la poseian.

Pseaume CXXVII.

CXXVIII Selon les Hebreux.

1 Heureux sont tous ceux qui craignent le Seigneur, et qui marchent dans ses voïes.

2 Vous mangerez le fruit des travaux de vos mains et en cela vous êtes heureux; et vous le serés encore a l'avenir.

3 Vôtre femme sera dans le secret de vôtre maison comme une vigne abondante qui porte beaucoup de fruit. Vos enfans seront tout au tour de vôtre table comme de jeunes Oliviers.

4 C'est ainsi que sera beni l'homme qui craint le Seigneur.

5 Que le Seigneur vous benisse de Sion, afin que vous contempliés les biens de Jerusalem pendant tous les jours de vôtre vie.

6 Et que vous voyez les enfans de vos enfans, et la paix en Israël.

Monsieur

Londres le 18.me May 1739.

Puisque vous avés tant attandu je vous prie d'avoir encore patience jusqu'à la Semaine prochaine; je vous proteste que je suis dans le dernier Chagrin de vous avoir si souvent manqué de parole: Vous êtes le premier qui s'est plaint de Moi, car je veux bien que vous sachies que je suis honeste Homme & que je ne trompe personne. Il est vrai que la Somme n'est pas grande c'est pourquoi vous deves croire que c'est à mon Regret si je ne vous ai pas payé. Si tot que je l'aurois souhaité, j'en aurois de la Confusion si c'etoit ma Faute. Je vous prie de ne me pas traiter avec la derniere Severité, si vous voules que je continue à etre.

Monsieur

Votre tres humble & tres obeissant Serviteur

Jean Bavoix.

A Monsieur

Monsieur Cons.r Jaques Lommineaux

Marchd. à

Bourdeaux.

Rom. 8. v. 11.

But if the Spirit of him that raised up Jesus from the dead, dwell in you; he that raised up Christ from the dead, shall also quicken your mortal bodies, by his Spirit that dwelleth in you.

Daniel 12. v. 2. 3.

And many of them that sleep in the dust of the Earth shall awake, some to everlasting Life, and some to shame and everlasting Contempt. And they that be wise shall shine as the brightness of the firmament, and they that turn many to Righteousness, as the Stars for ever and ever.

Geist des Lebens wehn in mir!
Stelle mir nebst meinem Grabe
Den erstandenen Heiland für,
Dass ich Lust zu sterben habe!

Wer durch dich versichert ist,
Dass er wieder auferwacht:
Der erschrickt nicht vor der Nacht
Die uns Aug und Leben schliest!

Proverbs of Solomon.

Happy is the man that findeth Wisdom, and the man that getteth Understanding. For the Merchandise of it is better than the Merchandise of Silver; and the gain thereof than fine Gold. She is more precious than Rubies: and all the things thou canst desire are not to be compared unto her. Length of days is in her right hand and in her left hand Riches and Honour. Her ways are ways of pleasantness and all her paths are Peace. Chap. 3. Ver. 13 &c:

Vive La Plume.

Bland Scr.

So verblyd u, jongeling, in uwe jeugd, en Laat uw herte vrolyk zyn in uwe jeugd: doet wat uw herte lust, en uwen ogen behaagt; en weet dat u God om dit alles sal voor't gerigte doen Komen.
Laat de treurigheyd uyt uw herte, en doet het quade weg van uw Lighaam: want de Kindsheyd en jeugd is ydelheyd. Gedenkt aan uwen Schepper in uwe jeugd. Prediker Salomons. Cap. 12. v.t. 1. 2. 3.

Gott, der dich und mich gemacht,
Gott, den geber aller Gaben,
Must du stets vor Augen haben;
Er giebt auch auf dich stets acht.
Freue dich in deiner Jugend;
Aber denck auch an die Jugend;
Weil du Gott bey deiner Lust
Red und Antwort geben must.

1385 377